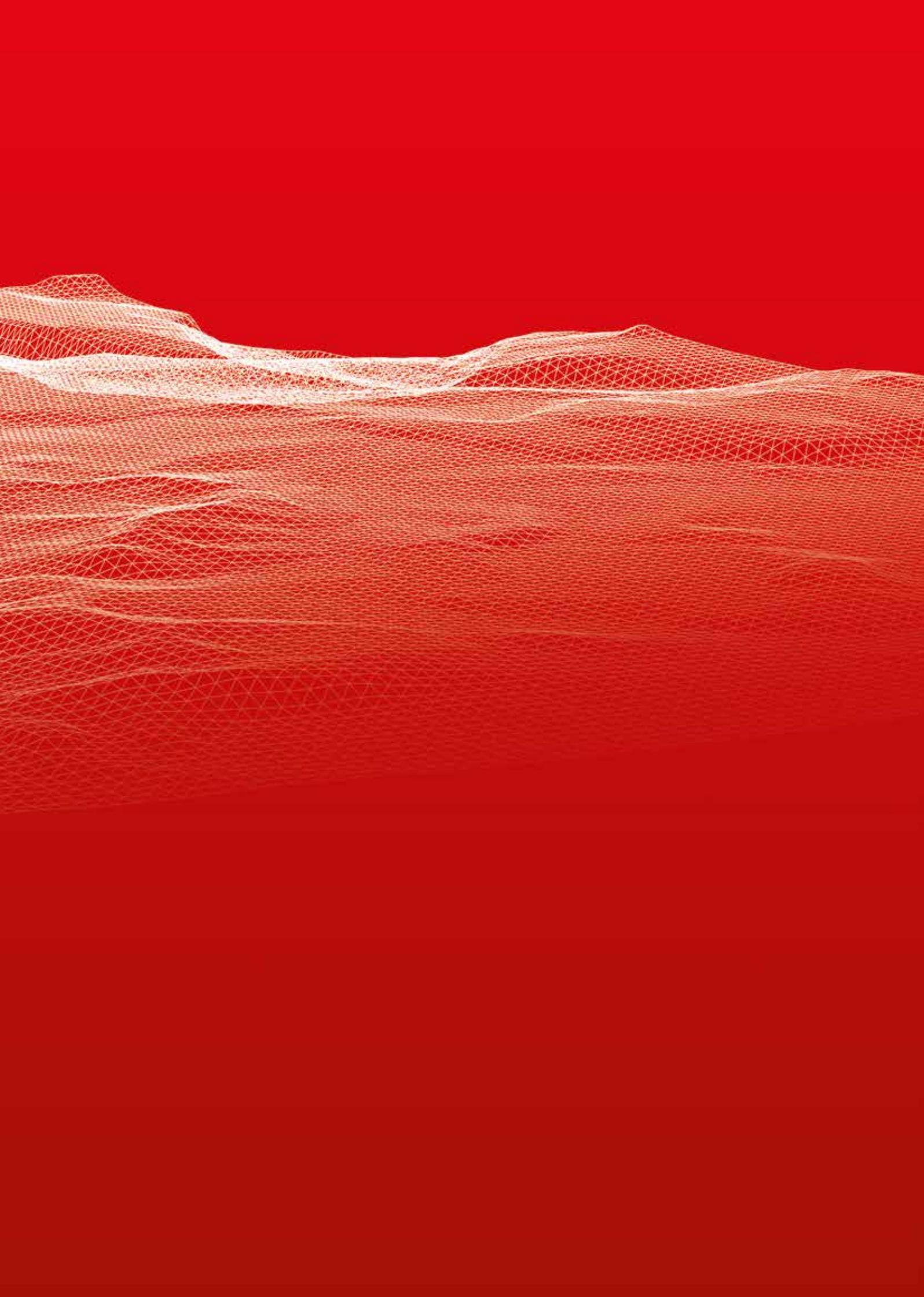


Jahresbericht 2016



SUISSEDIGITAL

VERBAND FÜR KOMMUNIKATIONSNETZE



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Bericht der Geschäftsführung	6
Dienstleistungen der Glasfaserkabelnetze	19
Glasfaserkabelnetze im Spiegel der Medien	22
Ausblick auf das Jahr 2017	24
Organisation	30



Traditionen
ehren



Pierre Kohler
Präsident SUISSEDIGITAL

Editorial

2016 war für SUISSEDIGITAL ein gutes Jahr.

Erstens hat der Verband mit Know-how und Beratung dazu beitragen können, dass sich das Glasfaserkabelnetzunternehmen UPC die Übertragungsrechte für die Eishockeyspiele der Nationalliga A ab Saison 2017/18 bis 2021/2022 sichern konnte. UPC ist nun daran, gemeinsam mit den Verbreitungspartnern von SUISSEDIGITAL und dem Verband einen neuen Sportsender unter dem Namen «MySports» aufzubauen. Dies begeistert mich. Ich bin gespannt, mit welchen Sportsendungen und Ideen MySports aufwarten wird und wie diese im Markt aufgenommen werden. So freue ich mich schon jetzt auf den Beginn der Eishockeysaison 2017/18!

Zweitens hat es der Verband geschafft, seine Neuausrichtung unter dem Namen SUISSEDIGITAL abzuschliessen und diese politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit auf sympathische Art zu kommunizieren. Dass in den vergangenen 12 Monaten erste Neumitglieder zum Verband gestossen sind, zeigt mir, dass wir mit unserer Positionierung auf dem richtigen Weg sind. Auch in den nächsten Jahren wird sich SUISSEDIGITAL als Gegenkraft zur marktmächtigen Swisscom für faire Marktbedingungen, Innovationen und eine hervorragende Grundversorgung in der Telekommunikation einsetzen. Wer dazu beitragen will, ist bei uns herzlich willkommen.

Und drittens freue ich mich darüber, dass es SUISSEDIGITAL erneut gelungen ist, Plattformen zur Diskussion von relevanten Themen rund um Telekommunikation und Digitalisierung zu schaffen. Ich denke dabei zum Beispiel an die nationale Fachtagung SUISSEDIGITAL-DAY, an der sich die ganze Branche bei spannenden Vorträgen, einer umfangreichen Ausstellung und zum fachlichen und persönlichen Austausch getroffen hat. Plattformen für Networking und Austausch boten auch die Anlässe von SUISSEDIGITAL im Rahmen der Aufführungen von Guglielmo Tell (opera viva, Obersaxen) und Madama Butterfly (Opernfestival Avenches). In bester Erinnerung sind mir auch die beiden Sessionsanlässe, die gut besucht waren und einen konstruktiven Dialog mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern zu aktuellen Vorlagen ermöglichten. Dies ist wichtig und soll - gerade auch im Hinblick auf die Teilrevision des Fernmeldegesetzes - 2017 fortgesetzt werden. Wir bleiben dran!



Bericht der Geschäftsführung

2016 stand bei SUISSDIGITAL gleichermaßen im Zeichen der Konsolidierung und des Aufbruchs. So konnten der Neuauftritt des Verbandes ebenso gefestigt werden wie die neu etablierten Plattformen für den Austausch mit Parlamentariern. Inhaltlich beschäftigte sich der Verband unter anderem mit aktuellen politischen Vorlagen, dem Netzausbau und der Zukunft des Digitalradios. Der Zuschlag für die Übertragungsrechte von Live-Eishockey versetzte die Branche in Aufbruchsstimmung.

Am 6. Juli war es soweit: UPC, grösstes Mitglied von SUISSDIGITAL, konnte die Öffentlichkeit an einer Medienkonferenz in Bern über den Erwerb der Übertragungsrechte für die Live-Spiele der Schweizer Eishockeyligen (A, B und Swiss Regio League) sowie der Eishockey-Nationalmannschaften für die Saisons 2017/18 bis 2021/2022 informieren. Dabei wurde auch die Lancierung von MySports, einem neuen Sportsender mit Schwerpunkt Eishockey, angekündigt. Der neue Sender wird

ab Sommer 2017 von UPC und 14 Distributionspartnern, die alle Mitglied bei SUISSDIGITAL sind, verbreitet. Potenziell können so rund 3 Millionen Haushalte erreicht werden. SUISSDIGITAL war sowohl bei der Bewerbung um die Übertragungsrechte wie auch bei der Konzeption des Distributionsmodells massgeblich beratend und unterstützend beteiligt.

Die Glasfaserkabelnetzbranche hat sich auch um den Erwerb der Übertragungsrechte für Schweizer Live-Fussballspiele ab Saison 2017/18 bemüht. Trotz einem hervorragenden Angebot mit einem ähnlichem Distributionsmodell wie beim Eishockey sind die Übertragungsrechte einmal mehr an die von der Swisscom kontrollierten Cinetrade (Teleclub) vergeben worden.

Mit der Vergabe der Fussballrechte an die Swisscom und der Eishockeyrechte an UPC entsteht in der Schweiz eine neue Ausgangslage. Mit dem Aufbau des Senders MySports will die Glasfaserkabelnetzbranche diese

Ausgangslage optimal nutzen, um frischen Wind in den Markt für Live-Sport zu bringen. Davon werden in erster Linie die Kunden der Glasfaserkabelnetze profitieren. So soll der MySports-Basiskanal kostenlos im TV-Grundangebot verbreitet werden.

Sportrechte bis Saison 2016/2017: Busse für die Swisscom

Im Streit um die Übertragungsrechte für Live-Fussball und -Eishockey bis Saison 2016/17 hat die Wettbewerbskommission die Swisscom im Mai wegen dem Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung mit CHF 71,8 Millionen gebüsst. SUISSEDIGITAL hat diesen Entscheid im Grundsatz begrüsst, kritisierte jedoch die Inkonsequenz bei der Festlegung der Sanktionen. Obwohl der Missbrauch durch die Swisscom in der WEKO-Verfügung klar bestätigt wurde, fehlte eine Massnahme zur raschen Beseitigung dieses Missbrauchs. So wurde die Swisscom nicht dazu verpflichtet, den anderen Anbietern per sofort einen diskriminierungsfreien Zugang zu den Sportübertragungen zu ermöglichen. Nach Ansicht von SUISSEDIGITAL ist dies bei einem so klaren juristischen Befund inkonsequent und zeugt von der Mutlosigkeit der Kommission, mit ihrem Entscheid tatsächlich einen Missbrauch bei einem Staatsunternehmen wirksam beseitigen zu wollen.

Hintergrund des Weko-Entscheids ist die Tatsache, dass nur Kunden von Swisscom TV Zugang zum gesamten Sportangebot von Teleclub haben. Kunden von anderen TV-Anbietern wie UPC, Sunrise oder Quickline müssen sich mit einem reduzierten Angebot zu einem insgesamt höheren Preis begnügen. Hinter dieser restriktiven Geschäftspolitik steht die Swisscom als Eigentümerin von Teleclub. Durch die Kopplung der Übertragung von Fussball- und Eishockeyspielen mit ihrem TV-Angebot versucht die Swisscom, andere Anbieter aus dem Markt für Live-Sport zu drängen.

Die Swisscom hat gegen den WEKO-Entscheid Beschwerde vor dem Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Da in letzter Instanz das Bundesgericht angerufen werden kann, ist davon auszugehen, dass sich das Verfahren noch über längere Zeit hinziehen wird.

Fortsetzung der Kommunikationskampagne

Nach der Lancierung des Namens SUISSEDIGITAL 2015 wurde die Kommunikationskampagne im Berichtsjahr zum Thema Digitalisierung fortgesetzt. Die Botschaft: Mit ihrer Leistungsfähigkeit ermöglichen die Verbandsmitglieder die digitale Vernetzung und den Fortschritt in der Schweiz. Die eingesetzten Sujets thematisieren das Aufeinandertreffen von Tradition und Digitalisierung. So wurde klar, dass die Digitalisierung eine natürliche Fortführung der Tradition mit anderen Mitteln ist. Die Massnahmen, die in der Deutschschweiz und der Romandie eingesetzt wurden, umfassten Plakate und E-Boards sowie Mobile- und Desktop-Banners im Online-Bereich. Daneben wurden Publireportagen in Printmedien wie Hauseigentümer, Immobilien, IT Business, Architektur und Technik, Bâtir, Sonntagszeitung, Le Matin Dimanche und ausgewählten Beilagen zum Thema Digitalisierung veröffentlicht.

Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Mitglieder

In der Öffentlichkeitsarbeit kamen die bewährten Instrumente zum Einsatz. Dazu gehörten die Pflege der Twitter- und Facebook-Auftritte sowie die Medienarbeit. So veröffentlichte SUISSEDIGITAL im Berichtsjahr 12 Medienmitteilungen und verschiedene Artikel für Fachzeitschriften. Thematisch ging es dabei um Sportrechte, den Einsatz von Ultra-HD an der Euro 2016, die Rolle der Glasfaserkabelnetze bei der Breitbandabdeckung in der Schweiz, die Entwicklung der Glasfaserkabelnetzbran-

che sowie um Kooperationen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband und der Hochschule für Wirtschaft Zürich. In der internen Kommunikation wurden die Mitglieder kontinuierlich über alle branchenrelevanten Themen auf dem Laufenden gehalten. Neben dem täglichen Pressespiegel kamen dabei 16 Mitglieder-Infos mit redaktionell aufbereiteten Beiträgen sowie vierteljährliche Berichte zu aktuellen politischen Vorlagen zum Einsatz. Zum Tagesgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit gehörten auch das Beantworten von Medien- und Mitgliederanfragen sowie zahlreiche redaktionelle Arbeiten. Darunter fielen etwa das Verfassen von Briefen, Internettextran, Factsheets, Memos und Präsentationen sowie das Erstellen des Jahresberichts. Vertreter von SUISSDIGITAL hielten zudem an verschiedenen Veranstaltungen Referate und Präsentationen.

Politische und rechtliche Arbeit

Für SUISSDIGITAL ist es wichtig, mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern über branchenrelevante Vorlagen ins Gespräch kommen zu können. Diesem Zweck dienen die halbjährlichen Treffen mit dem parlamentarischen Beirat ebenso wie die Sessionsanlässe, die im Berichtsjahr zwei Mal durchgeführt wurden. Am Anlass im März wurde die anstehende Revision des Fernmeldegesetzes von Dr. Florent Thouvenin, Professor am Lehrstuhl für Informations- und Kommunikationsrecht des Center for Information Technology, Society, and Law (ITSL) der Universität Zürich, sowie die Revision des Urheberrechtsgesetzes von Dr. Simon Osterwalder, Geschäftsführer von SUISSDIGITAL, thematisiert. Der September-Anlass widmete sich dem Thema «Die digitale Schweiz: Aufgaben und Herausforderungen», zu dem Franz Grüter, VRP green.ch-Gruppe und Nationalrat, referierte. Beide Sessionsanlässe waren gut besucht und gaben Anlass zu weiterführenden Fragen und angeregten Gesprächen. Highlight war das Referat von Franz Grüter, der auf spannende Art zeigte, wo die Risiken und Chancen der Digitali-

sierung für die Schweiz liegen.

Nebst diesen Anlässen kam es auch zu bilateralen Treffen zwischen Verbandsvertretern und Politikern. Zudem informierte SUISSDIGITAL sämtliche National- und Ständeräte per Sessionsbrief über die Verbandspositionen zu aktuellen Vorlagen. Die Sessionsbriefe wurden jeweils zu Beginn jeder Session in gedruckter und elektronischer Form verschickt. Im Weiteren war SUISSDIGITAL an der Gründung der Schlichtungsstelle Netzneutralität (www.s-nn.ch) beteiligt, vertrat die Mitglieder- und Nutzerinteressen in Tarifverhandlungen (siehe unten) und partizipierte an Vernehmlassungen zur Revision des Fernmeldegesetzes, des Urheberrechtsgesetzes und der Änderung der Energieverordnung. Der Rechtsdienst von SUISSDIGITAL unterstützte die Mitglieder bei zahlreichen Anfragen rund um Vertragsklauseln, Gesetzes- und Tarifbestimmungen, das Wettbewerbsgebaren der Swisscom sowie Fragen zu Gesetzesvernehmlassungen. Zudem war er massgeblich an der Neuverhandlung des Werbefenstervertrags mit ProSiebenSat.1 beteiligt. Der neue Rahmenvertrag für die Mitglieder tritt bei Unterzeichnung rückwirkend per 1.1.2016 in Kraft.

VIP-Anlässe in Zusammenarbeit mit Mitgliedern

Im Berichtsjahr hat SUISSDIGITAL zum ersten Mal VIP-Anlässe unterstützt, die gemeinsam mit den Mitgliedern vor Ort durchgeführt wurden. An diesen Anlässen hatten Vertreter von Kommunikationsnetzen und SUISSDIGITAL Gelegenheit, Kontakte mit Politikern, Journalisten, Wirtschaftsvertretern und weiteren wichtigen Gesprächspartnern zu knüpfen. In der Romandie wurde die Aufführung der Oper «Madama Butterfly» in Avenches dazu genutzt; in der Deutschschweiz fanden die VIP-Anlässe im Rahmen der opera-viva-Aufführungen von «Guglielmo Tell» in Obersaxen statt. Die Anlässe waren gut besucht und haben sich als Networking-Plattformen bewährt.



↑ Scenario 1-2	↑ Meridiano	→ Arena West
↑ Toiletten	↑ Bellavista 1-3	↑ Sopra

Kontakte
pflegen

Gut besuchte Branchenveranstaltungen

An der jährlichen Branchenveranstaltung, die erstmals unter dem Namen SUISSEDIGITAL-DAY durchgeführt wurde, nahmen am 20. Oktober im Kursaal in Bern rund 250 Besucherinnen und Besucher teil. Unter dem Motto «Die Kommunikationsnetze: Rückgrat der Digitalisierung» bot die Veranstaltung zahlreiche Kurzreferate zu Themen wie «Megatrend Digitalisierung - Chancen und Risiken für die KMU», «E-Sports: Professionelles Computerspielen und die Potentiale für die Kommunikationsnetze» und «Städte und Gemeinden im Zeitalter der Digitalisierung». Begleitet wurde die Fachtagung von einer umfangreichen Ausstellung zu technischen Lösungen und Angeboten für Betreiber von Glasfaserkabelnetzen. Daneben gab es genügend Zeit für Networking und den fachlichen und persönlichen Austausch.

Die traditionellen regionalen Fachtagungen in Zürich, Bern und Lausanne widmeten sich unter anderem den laufenden Revisionsprojekten (zum Beispiel Fernmeldegesetz, Urheberrechtsgesetz und Datenschutzgesetz), dem Netzausbau auf 1.2 Gigahertz im Downstream und 0.2 Gigahertz im Upstream, dem Stand der Dinge bei den Tarifverhandlungen und beim Projekt MySports sowie der Zukunft des Digitalradios in Glasfaserkabelnetzen. Auch diese Veranstaltungen stiessen auf eine sehr

gute Resonanz und wurden insgesamt von rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Marktforschung und Kooperationen

In der Marktforschung konzentrierte sich SUISSEDIGITAL auf drei Themen. Zum einen wurde mit ausgewählten Mitgliedern ein Workshop zu «Best Practices» durchgeführt. Im Zentrum stand dabei die Frage, welche Faktoren der Unternehmensführung für Glasfaserkabelnetzunternehmen erfolgsentscheidend sind. Zum anderen hat das Marktforschungsinstitut LINK im Auftrag von SUISSEDIGITAL und Swissstream die Zahlungsbereitschaft der Kunden für bestimmte Angebote im Bereich Digital-TV erhoben. Die Ergebnisse beider Studien, die Hinweise für eine Angebots- und Unternehmensoptimierung geben, wurden den Mitgliedern schriftlich oder im Rahmen von Veranstaltungen kommuniziert.

Eine weitere Studie führte SUISSEDIGITAL in Zusammenarbeit mit dem Center for Digital Business der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich durch. Unter dem Titel «Digital Switzerland 2016» wurde der Stand der Digitalisierung in Schweizer KMU erhoben. Fazit: Der Grossteil der Schweizer Unternehmen hinkt der Digitalisierung hinterher. Die Gründe dafür liegen gemäss der Studie an einem Mangel an

Ressourcen, Know-how und Verständnis für die Digitalisierung. Kein Zufall also, dass sich der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) für den KMU-Anlass synergy 2016 das Motto «Digitalisierung 4.0» gegeben hatte. SUISSEDIGITAL hatte bereits am Anfang des Berichtsjahrs eine Kooperation mit dem sgv vereinbart und gehörte dann auch zu den Schlüsselpartnern der synergy-Veranstaltung, die am 2. November im Kursaal in Bern durchgeführt wurde. An der Veranstaltung wurden unter anderem auch die detaillierten Resultate von «Digital Switzerland 2016» präsentiert.

Verhandlungen zu GT 1 und GT 12

Der Gemeinsame Tarif 1 (GT 1), der die Entschädigung für die Verbreitung geschützter Werke in Kommunikationsnetzen regelt, lief Ende 2016 aus. SUISSEDIGITAL und weitere Nutzerverbände einigten sich mit den Verwertungsgesellschaften bis im Sommer auf einen Nachfolgerarif ab 1.1.2017. Dieser wurde im Dezember durch die Eidgenössische Schiedskommission genehmigt. Die Pauschalabgabe pro Abonnement für Radio und Fernsehen erhöht sich von CHF 2.18 pro Monat auf CHF 2.34, wobei damit auch Bündelangebote mit Rundfunk (Telefonie, Internet plus Radio/TV) sowie Weitersendeangebote auf mobile Endgeräte abgedeckt sind. Zudem bleibt die Abgabe unverändert bei CHF 2.18, falls das Abonnement monatlich weniger als CHF 15 kostet. Die Abgaberegulierung für separat bestellbare Senderpakete (Sprachpakete etc.) bleibt gleich (GT 1 Zusatz). Nach der festen Laufzeit (1.1.2017 - 31.12.2021) verlängert sich

der Tarif jeweils automatisch um ein Jahr bis längstens Ende 2026, falls er nicht von einem der Verhandlungspartner gekündigt wird.

Der Gemeinsame Tarif 12 (GT 12), der die Vergütung von Speicherdiensten PVR, nPVR und Replay-TV regelt, lief Ende 2016 aus. Nach langwierigen Verhandlungen konnten sich SUISSEDIGITAL und weitere Nutzerverbände, das Konsumentenforum kf sowie die Verwertungsgesellschaften auf einen Nachfolgerarif ab 1.1.2017 einigen. Dabei kommt es zu einer Erhöhung der Abgabe um 10 Rp. pro Monat und Abonnement. Für die Funktionen Live-Pause und/oder Start-Over als Standalone-Produkte wurde neu eine Entschädigung von CHF 0.45 pro Monat festgelegt. Hat der Anbieter Massnahmen getroffen, welche sicherstellen, dass der Kunde die Werbung nicht überspringen kann, reduzieren sich die Abgaben wie bis anhin. Wie erwartet haben die Senderunternehmen den Einigungstarif GT 12 vor der Eidgenössischen Schiedskommission angefochten; das Hauptverfahren wird sich also noch einige Zeit hinziehen. Damit bleibt auch die Frage der Gültigkeit eines Nachfolgerarifs offen. In Absprache mit den Verwertungsgesellschaften werden die Tarifabgaben ab 2017 gemäss dem erzielten Einigungstarif GT 12 erhoben.

Neue Richtlinien für Hausverteilanlagen und Netzzugang

Die fortschreitende Digitalisierung bedarf einer leistungsstarken Infrastruktur mit hohen Bandbreiten. Entsprechend ist der Ausbau der Netzinfrastrukturen ein wichtiges Thema. Um sicherzustellen, dass die benötigten Bandbreiten bei den Nutzern auch tatsächlich zur Verfügung stehen, müssen auch die hausinternen Verteilanlagen (HVA) auf dem neusten Stand sein. Grundlage dafür bilden die Richtlinien für Neubauten, Sanierungen und Erweiterungen von hausinternen Verteilanlagen in Breitbandkommunikationsnetzen (HVA-Richtlinien) von SUISSEDIGITAL. Diese sind im Berichtsjahr

SUISSE

VERBAND FÜR K
ASSOCIATION DE RE

et unse
d
te r

Visionen
kommunizieren

komplett neu strukturiert und an eine Frequenzerweiterung bis 1.2 Ghz im Downstream und 200 Mhz im Upstream angepasst worden. Die HVA-Richtlinien können auf der Internetseite von SUISSEDIGITAL in der Rubrik PLANEN & BAUEN heruntergeladen werden. In der gleichen Rubrik findet sich auch ein in Zusammenarbeit mit dem Verband Openaxs erarbeiteter Leitfaden für den physikalischen Zugang zu Glasfasernetzen bis in die Wohnung (FTTH-Netze). Dieser soll dafür sorgen, dass die Mitglieder von SUISSEDIGITAL einen einheitlichen Zugang zu den FTTH-Netzen der Stadt- und Gemeindewerke haben.

Einführung von DAB+

Bis 2024 soll die UKW-Radioverbreitung in der ganzen Schweiz eingestellt und durch den digitalen Standard DAB+ abgelöst werden. Die Glasfaserkabelnetzindustrie setzt sich schon jetzt mit diesem Thema auseinander. So wurde an den regionalen Fachtagungen die technische Lösung von UPC für DAB+ via Kabel gezeigt und diskutiert. Im November hat UPC im Rahmen eines Pilotprojekts bei 1000 Kunden in Luzern das UKW-Signal im Kabel durch DAB+ ersetzt. Da die zu diesem Zeitpunkt im Handel erhältlichen DAB+-Empfangsgeräte aus technischen Gründen nicht für den Empfang im UPC-Netz geeignet waren, musste - wer weiter Kabelradio nutzen wollte - ein neues Radiogerät bei UPC kaufen. DAB+ via Kabel bietet eine bessere Tonqualität und mehr Sender als UKW via Kabel.

Abschaltung Analog-TV

Da der Umstieg von Analog- auf Digital-TV hauptsächlich 2015 vollzogen worden war, waren im Berichtsjahr nur noch wenige Netze mit diesem Thema beschäftigt. So stellten die Gemeinde Muttenz Ende Februar, die Sasag (Schaffhausen) im September sowie die GGA Birsfelden, das Kabelnetz Binningen und das Dietliker Kabelnetz im November komplett auf

Digital-TV um. Dank umfassenden Kommunikations-, Beratungs- und Unterstützungsmassnahmen (zum Beispiel die kostenlose Abgabe von Set-Top-Boxen) gingen diese Umstellungen ohne nennenswerte Probleme vonstatten. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung sämtlicher Dienste auf den Schweizer Glasfaserkabelnetzen gemacht.

Ausstieg aus der Analog-Telefonie

Bis spätestens Ende 2017 müssen die Kunden der Swisscom auf IP-basierte Telefonie umsteigen. Für die Mitglieder von SUISSEDIGITAL ist die Abschaltung der Analog- und ISDN-Telefonie durch die Swisscom eine Chance, um den Kontakt mit den Kunden zu suchen und ihnen das eigene Angebot vorzustellen. Der Verband unterstützte die Mitglieder deshalb bei der Durchführung von lokalen Massnahmen mit Vorlagen für Anzeigen, Flyer und Online-Banner. Diese erlauben einerseits eine einheitliche Kommunikation und andererseits eine Anpassung an den spezifischen Auftritt des lokalen Netzes.

Ausbau der Kommunikationsnetze

Zahlreiche Kommunikationsnetze haben im Berichtsjahr mit dem Ausbau ihrer Infrastruktur begonnen oder einen solchen fortgesetzt. Ziel dabei ist, die steigenden Breitbandbedürfnisse auch in Zukunft abdecken und neue Kunden erreichen zu können. So hat UPC angekündigt, in den nächsten Jahren im Rahmen des Programms «Autostrada» 250 Millionen Franken zu investieren, um in der Schweiz 200'000 zusätzliche Haushalte an ihr Netz anzuschliessen. Gleichzeitig soll das UPC-Netz an den neuen technischen Standard Gigasphere angepasst werden. Dieser erlaubt Bandbreiten bis zu 5 Gigabit pro Sekunde. Mit Netzausbauprojekten, die jeweils hohe

Investitionen erfordern, waren unter anderen auch die GGA Maur, die GA Weissenstein, das Gemeindefachnetz Vinelz, die Kommunikationsnetz Däniken AG, die Technischen Betriebe Glarus, die Leucom Stafag AG, die GA Grenchen, die Localnet AG (Burgdorf) und die Fernsehgenossenschaft Seeberg beschäftigt. Nicht selten kommt es bei diesen Infrastrukturprojekten zu Kooperationen zwischen verschiedenen Netzbetreibern, was dazu beiträgt, die Kosten und Risiken zu senken. Die Glasfaserpionierin Sierre-Energie konnte 2016 das 10-jährige Jubiläum ihres gross angelegten FTTH-Projekts feiern. Über 17'000 Haushalte sind bereits an das FTTH-Netz angeschlossen; bis 2019 werden sämtliche Haushalte im Einzugsgebiet von Sierre-Energie erschlossen sein.

Übernahmen und Zusammenschlüsse

Die Konsolidierung bei den Glasfaserkabelnetzen, die seit Jahren im Gange ist, setzte sich auch im Berichtsjahr fort. So haben sich die Telekabel Bischofszell AG, die Genossenschaft Licht- und Kraftwerke Glattfelden und der Netz-Verband Yetnet dem Quickline-Verband angeschlossen. UPC hat im Berichtsjahr die Glasfaserkabelnetze in Ermatingen, Schmerikon und Murifeld-Wittigkofen (Bern) übernommen. Neu bietet UPC ihre Dienste auch auf dem Glasfasernetz der Gemeinde Dietlikon an. Um ihren Geschäftskundenbereich zu stärken, hat UPC zudem den Zürcher Anbieter von IP-Telefonie, E-Fon, gekauft. In der Ostschweiz hat die Schaffhauser SASAG Kabelkommunikation AG die Kabelfernsehen Romanshorn AG übernommen, im Emmental hat die Localnet AG (Burgdorf) die Kabelfernsehanlage Kernried gekauft, und in der Innerschweiz wurde die Gemeinschaftsantenne Muotathal durch die Kabelfernsehanlage Schwyz übernommen. Letztere versorgt neu rund 6000 Haushalte mit ihren Telekommunikations-Diensten. Zu einem grösseren Zusammenschluss kam es in der Ostschweiz, wo sich die kantonale Energieversorgerin EKT und der Glasfaserkabelnetz-

betreiber Leucom aus Frauenfeld im Bereich Telekommunikation zusammenschlossen. In Zukunft werden sie so das gesamte Leistungsspektrum vom Netzbau über Wartung und Support bis hin zu den Angeboten eigenständig abdecken können.

Neue Shops, neue Angebote

Angesichts des verschärften Konkurrenzkampfs mit der Swisscom haben im Berichtsjahr verschiedene Mitglieder von SUISSDIGITAL nach dem Grundsatz «Näher zum Kunden» neue Shops für Verkauf, Beratung und Kundendienst eröffnet. So hat die GA Weissenstein GmbH je einen «Shop in Shop» in Fachhandelsgeschäften in Solothurn und Gerlafingen eröffnet. Unter dem Motto «So stark wie ein Grosser. So lokal wie ein Kleiner» haben die Wasserwerke Zug ihren 12. Shop in Rotkreuz eröffnet. Den gleichen Weg ging auch die Telekabel Bischofszell AG, die an der Neugasse 1 in Bischofszell einen Telekabel-Shop eröffnet hat. In Reinach wurde ein Shop eröffnet, der gemeinschaftlich von der interGGA und Quickline betrieben wird, die beide in der Region Basel tätig sind. Die Eröffnung eines neuen Kundencenters in Zollikon hat die Genossenschaft Radio- und Fernsehkabelnetz (R + F) auch dazu genutzt, um die Änderung des Firmennamens in Zollikononline bekannt zu machen. Auch die Antennengenossenschaft Fehraltorf suchte den direkten Kontakt mit den Kunden, indem sie diese zu einem Informationsabend über die neusten Entwicklungen im Kommunikationsbereich einlud.

Wie eine Auswertung des Bundesamtes für Kommunikation zeigt, sind die Preise für schnelles Internet 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent gesunken, wobei die Breitbandangebote via TV-Kabel günstiger sind als die Angebote über die Kupfer- oder Glasfaserleitung. Grund für diese Preisentwicklung seien neue Produkte, die für einen Preiskampf unter den Anbietern sorgten. Tatsächlich haben verschiedene Kommunikationsnetze 2016 neue Angebote eingeführt. Allen voran



hat UPC die Branche mit der Lancierung ihres neuen Grundangebots für CHF 49.00 überrascht. Darin enthalten sind Breitbandinternet mit 40 Mbit/s, ein umfassendes Angebot an Radio- und TV-Sendern sowie Festnetztelefonie zu attraktiven Tarifen. Mit diesem Angebot wurde auch ein vereinfachtes Produktportfolio unter dem Namen «Connect & Play» lanciert, das durch die neue Markenbotschafterin Michelle Hunziker beworben wird. Gleichzeitig kündigte UPC an, sämtliche neuen Angebote nicht mehr über die Mietnebenkosten, sondern direkt zu verrechnen. Dies sorgt kundenseitig für eine bessere Transparenz und einen direkten Kontakt zum Anbieter. Neu lanciert hat UPC auch esports.ch, ein Online-Fenster in die internationale eSports-Welt, sowie die Netflix-App auf der Horizon-Box. Im Geschäftskundenbereich erhöhte UPC die Geschwindigkeit ihrer Internetanschlüsse und führte Unified Communication (UC) für KMU ein, die Telefonie, Chat, Video, Outlook und Präsenzmanagement zusammenführt.

Aufhorchen liess auch Quickline, welche die Surfgeschwindigkeiten in ihren Abos bei gleich bleibenden Preisen auf bis zu 400 Mbit/s

verdoppelte. Daneben offerierte Quickline den Abonnenten von Kombi-Angeboten einen kostenlosen Speicherplatz von 1 Terabyte in der Quickline-Cloud. Seit Mitte 2016 bietet Quickline zudem reine Mobile-Abos an. Bei den Smart Flat Abos ist seit dem gleichen Zeitpunkt ein Roaming-Volumen von bis zu 1 Gigabyte inklusive. Net+, grösster Glasfaserkabelnetzverbund in der Westschweiz, schloss im jährlich durchgeführten «Bilanz Telekom Rating» im Berichtsjahr erneut hervorragend ab: 1. Platz beim Internet und je 2. Platz beim TV- und Telefonangebot. Damit konnte net+ ihren Spitzenplatz in der Schweizer Telekommunikation bestätigen. Im Herbst gab net+ bekannt, dass sie in den Geschäftskundenbereich und die Mobiltelefonie vordringen wird. Derweil haben die Wasserwerke Zug (WWZ) ihren Grundanschluss aufgewertet. Seit Ende Mai umfasst dieser 130 TV-Sender, Basisinternet mit 2 Mbit/s und Festnetztelefonie zu günstigen Tarifen. Mit «CablePlus replay» hat Kabelfernsehen Bödeli im Oktober ein neues TV-Angebot für ihre Kundinnen und Kunden im östlichen Berner Oberland lanciert. Dieses erlaubt es, Sendungen bis zu sieben Tag zurück zu schauen.



Beziehungen
knüpfen

Erste Erfahrungen mit UHD

Der Grossteil der Glasfaserkabelnetze nahm die Fussball-Europameisterschaften zum Anlass, um erste Erfahrungen mit der Verbreitung von ultrahochauflöstem Fernsehen (UHD-TV) zu sammeln. Zu diesem Zweck hatte SUISSEDIGITAL mit der tpc switzerland ag, dem Produktionszentrum der SRG, einen Vertrag abgeschlossen, der den Signalbezug des Eröffnungs- und der Finalspiele ab den Viertelfinals (total 8 Spiele) auf SRF zwei in Ultra-HD-Qualität (UHD) regelte. Davon Gebrauch machten unter anderem UPC, die Netze des Quickline-Verbunds sowie des Yetnet-Genossenschaftsverbands.

Erfolgreiches Jahr trotz harter Konkurrenz

Obwohl sich die Konkurrenzsituation für die Glasfaserkabelnetze im Berichtsjahr weiter verschärft hat - Stichworte dazu sind das anhaltend aggressive Marktgebaren der Swisscom, die Etablierung von Netflix, die steigende Popularität von YouTube und Internet-TV sowie die Lancierung des Flatrate-Sportangebots DAZN und des Streaming-Dienstes «Prime Video» von Amazon - blickt die Branche auf ein erfolgreiches 2016 zurück. Die Gründe dafür liegen in der Flexibilität, Innovationskraft und lokalen Verankerung der Glasfaserkabelnetze. Schliesslich verfügen die SUISSEDIGITAL-Netze über eine Infrastruktur, die es ihnen ermöglicht, fast alle Dörfer und Städte der Schweiz mit schnellstem Breitbandinternet zu versorgen. In einer sich immer stärker digitalisierenden Gesellschaft ist dies ein unschätzbare Vorteil, der mich zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt.

Dr. Simon Osterwalder
Geschäftsführer SUISSEDIGITAL



Lösungen
präsentieren

Dienstleistungen der Glasfaserkabelnetze

Die bei SUISSDIGITAL zusammengeschlossenen Glasfaserkabelnetze konnten im vergangenen Jahr über alle Dienste hinweg 5'400 Abonnemente gewinnen. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf die Telefonie zurückzuführen, wo die Branche um 76'200 Abonnemente (+10 Prozent) zugelegt hat. Im Bereich Breitbandinternet wuchs die Branche um 9'500 Abonnemente (+0.8 Prozent); beim digitalen Fernsehen konnte der Rückgang auf 3.2 Prozent begrenzt werden.

Für die Zukunft am wichtigsten ist für die Glasfaserkabelnetze zweifellos der Bereich Breitbandinternet, wo sie mit ihrer leistungsstarken und in allen Regionen verfügbaren Infrastruktur am stärksten auftrumpfen können. Natürlich hat dies auch damit zu tun, dass die Digitalisierung fortschreitet und die Bevölkerung in der Schweiz immer mehr Dienste nutzt, die hohe Bandbreiten voraussetzen. Umso erfreulicher ist es, dass die Glasfaserkabelnetz-Branche auch im Berichtsjahr bei den Internetkunden zulegen konnte.

Gleiches kann von der Telefonie berichtet werden, wo die Branche sowohl in der angestammten Festnetztelefonie wie auch im relativ neuen Geschäftsbereich der Mobiltelefonie gewachsen ist. Demgegenüber haben die Glasfaserkabelnetze im digitalen Fernsehen Kunden verloren, wobei der Rückgang gegenüber dem Vorjahr deutlich gebremst werden konnte. Dies hat auch mit der Ankündigung des neuen Sportsenders MySports und mit der Lancierung des neuen UPC-Grundangebots zu tun, das mit 49 Franken pro Monat konkurrenzlos ist.

Digitalfernsehen

Da die Branche den Umstieg auf Digital-TV hauptsächlich 2015 vollzogen hatte, stellten im Berichtsjahr nur noch wenige SUISSDIGITAL-Mitglieder ihr analoges TV-Angebot ein, was ohne Probleme vonstattenging. Damit verbleiben ein paar verzelte Glasfaserkabelnetze, die ihren Kunden noch ein Basisangebot an analogen TV-Sendern anbieten. Der grosse Trend beim Digital-TV ist das zeitversetzte Fernsehen, das auch 2016 gegenüber dem linearen Fernsehen an Bedeutung gewonnen hat. So erstaunt es nicht, dass etliche Mitglieder von SUISSDIGITAL in Lösungen für Replay-TV oder Funktionen für Video-Streaming investierten.

Der Kundenrückgang beim Digitalfernsehen ist im Berichtsjahr mit -3.2 Prozent (-80'300 Abonnemente) deutlich geringer als in der Vorperiode ausgefallen. Per Ende 2016 versorgten die Glasfaserkabelnetze mehr als 2.4 Millionen Kunden mit Digital-TV. Damit bleiben die SUISSDIGITAL-Netze mit grossem Abstand Schweizer Marktführer in der TV-Verbreitung.



Sich inspirieren
lassen

Breitbandinternet

Verschiedene Mitglieder von SUISSDIGITAL haben im Berichtsjahr ihre Internetangebote aufgewertet, um der steigenden Nachfrage nach hohen Bandbreiten gerecht zu werden. Teilweise konnten die Glasfaserkabelnetz-Kunden von einer Verdoppelung der Bandbreiten bei gleich bleibenden oder geringfügig höheren Preisen profitieren. Zum Beispiel gehört zum neuen Grundanschluss von UPC, der im Herbst 2016 lanciert wurde, automatisch und überall im Netzgebiet eine Bandbreite von 40 Megabit pro Sekunde dazu.

Die Anzahl Internet-Abonnemente der Glasfaserkabelnetze nahm 2016 um 9'500 zu, was einem Wachstum um 0.8 Prozent entspricht. Damit versorgten die Mitglieder von SUISSDIGITAL per Ende des vergangenen Jahres 1'224'000 Kunden mit Breitbandinternet. Besonders erfreulich dabei ist, dass heute mehr als 50 Prozent aller Kabel-TV-Abonnenten auch Kabel-Internet-Abonnenten sind. Dies ist deshalb so wichtig, weil immer mehr Dienste und Applikationen via Internet angeboten und genutzt werden. Stichworte dazu sind Streaming- und Cloud-Dienste sowie die wachsende Popularität von E-Sports. Auch die gleichzeitige Nutzung von Internet, TV und Telefonie in Mehrpersonen-Haushalten setzt hohe Bandbreiten voraus. Die SUISSDIGITAL-Mitglieder können diese nicht nur in städtischen, sondern auch in ländlichen Gebieten schweizweit zur Verfügung stellen.

Festnetz- und Mobiltelefonie

Im Bereich der Telefonie konnten die Glasfaserkabelnetze die Anzahl ihrer Abonnemente per Ende des Berichtsjahrs auf 838'000 erhöhen, was einem beachtlichen Wachstum um 76'200 Abonnemente (+10 Prozent) entspricht. Dabei entfielen 18'000 Abonnemente (+2.5 Prozent) auf die Festnetz- und 58'200 Abonnemente (+133 Prozent) auf die Mobiltelefonie. Diese Wachstumszahlen deuten an, wo die Musik spielt: Zweifellos wird die Mobiltelefonie für die Branche in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Dafür spricht auch der ungebrochene Trend zur Nutzung von mobilen Geräten. Die Erwartung der Konsumentinnen und Konsumenten, jederzeit und überall Zugriff auf das Internet zu haben, ist eine Herausforderung für die Glasfaserkabelnetzbranche. Gleichzeitig stellt sie auch eine Chance dar, die es zu nutzen gilt.

Insgesamt konnten die Schweizer Glasfaserkabelnetze im Vergleich zum Vorjahr 5'400 Abonnemente gewinnen. Damit verkaufte die Branche 2016 etwas weniger als 4.5 Millionen TV-, Internet- und Telefonie-Abonnemente.

Glasfaserkabelnetze im Spiegel der Medien

Der Gewinn der Auktion hat mich auch sehr gefreut, er war einer der grössten Erfolge in meiner Karriere.

Eric Tveter, CEO UPC, in der SonntagsZeitung vom 2.11.2016

Des spécialistes de toute la Suisse et d'Europe étaient venus nous rendre visite pour comprendre la technologie.

Nicolas Antille, directeur de Sierre-Energie, sur dix ans de fibres optique, dans le Nouvelliste du 25.08.2016

Wir haben beschlossen, den Grundanschluss aufzuwerten.

Marco Lupi, Leiter Marketing und Verkauf GA Weissenstein, in der Solothurner Zeitung vom 22.12.2016

Cela reste l'offre d'entrée de gamme la moins chère de Suisse.

Philippe Jaquet, chef du service Multimédia Lausanne, dans 24heures du 12.04.2016

Unsere lokalen Betreiber sorgen für den persönlichen Kontakt zum Endkunden. Diese Nähe führt zur höchsten Kundenzufriedenheit in der ganzen Branche.

Nicolas Perrenoud, CEO Quickline, im Bieler Tagblatt vom 01.09.2016

L'internet à large bande est la base de la numérisation. En Suisse, ce sont surtout les membres de Suissedigital qui mettent à disposition cette base.

Simon Osterwalder, Directeur de SUISSDIGITAL, sur Romandie.com le 03.11.2016

Die Kabelnetzbranche in der Schweiz ist ziemlich stark fragmentiert, und dieser Markt konsolidiert sich zusehends.

Daniel Kyburz, Geschäftsleiter Sasag, in den Schaffhauser Nachrichten vom 29.01.2016

Nous sommes satisfaits de la décision. Par contre, il est regrettable et incompréhensible que la COMCO ne force pas Swisscom à mener des négociations commerciales immédiates sur la retransmission de contenus sportifs pour les clients d'autres fournisseurs.

Julien Grosclaude, porte-parole d'UPC, dans Le Matin du 25.05.2016

Für uns bedeutet der 10'000ste Internetkunde eine Bestätigung dafür, dass unsere Produkte gefragt und im hartumkämpften Markt konkurrenzfähig sind.

Simon Zwahlen, Leiter Marketing Renet AG, im Unter-Emmentaler vom 26.05.2016

Parvenir et rester à la première place devant des centaines de concurrents dont l'opérateur historique est un magnifique résultat qui récompense le travail technique et commercial de l'ensemble des collaborateurs.

Christian Voide, directeur de net+, sur scal.ch le 08.09.2016

Wir zögern nicht, unser eigenes Netz ins Marktgebiet von UPC oder anderen Anbietern zu ziehen, wenn sich eine gute Gelegenheit dazu ergibt.

Beat Ambühl, Geschäftsführer GGA Maur, in der NZZ am Sonntag vom 19.06.2016

Cette légère baisse des raccordements traditionnels de 1,5% est largement compensée par la télévision interactive, en hausse de 39%.

Christian Maret, responsable marketing Net-plus, dans le Nouvelliste du 22.09.2016

Rund zwei Drittel der Haushalte bezahlen bei der Swisscom derzeit noch die Anschlussgebühr von 25.35 Franken pro Monat. Für sie ist es attraktiv, 120 Franken im Jahr zu sparen.

Walter Balmer, Geschäftsführer der Kabelfernsehen Bödeli AG, in den Freiburger Nachrichten vom 21.06.2016

Je trouve incroyable qu'une société majoritairement aux mains de l'Etat soit régulièrement reconnue coupable de violation des règles.

Eric Tveter, CEO UPC, dans Le Matin du 27.05.2016

Unser Ziel ist es, dass bis 2020 unser Kabelnetz weitgehend auf Glasfaserstandard beziehungsweise auf hohe 1,2 Gigahertz ausgebaut ist.

Davon sind andere Wohngebiete weit entfernt.
Henri Glogg, Geschäftsstellenleiter Antennengenossenschaft Fehraltorf, im Zürcher Oberländer vom 19.10.2016



Ausblick auf das Jahr 2017

2017 wird im Zeichen des neuen Senders MySports stehen, der hauptsächlich mit der Ausstrahlung von Live-Eishockey punkten wird. Entsprechend prüft der Verband ein Sponsoring-Engagement im Eishockey. Die Kommunikationskampagne wird an die neue Ausgangslage angepasst und weitergeführt. Der Netzausbau, die Angebotsoptimierung und die Pflege der Kundenbeziehung sind auf absehbare Frist die wichtigsten Prioritäten der Mitglieder.

Der neue Sender MySports wird im Spätsommer 2017 lanciert. Die Live-Sport-Sendungen auf mehreren Kanälen werden für fast alle Abonnenten der SUISSDIGITAL-Kommunikationsnetze empfangbar sein. Damit wird sich die Branche profilieren und Kunden zurückgewinnen können. Der Verband wird die Vorbereitungen des Senders und die Koordination unter den Distributionspartnern begleiten und unterstützen. Geprüft wird auch ein Sponsoring-Engagement im Eishockey. In Frage kommt unter anderem ein Sponsoring der Swiss Regio League. Davon könnten die regional und lokal ausgerichteten Mitglieder von SUISSDIGITAL profitieren.

Kommunikationskampagne wird neu ausgerichtet

Die Kommunikationskampagne, die 2016 mit Plakaten und Online-Massnahmen zum Thema Digitalisierung weitergeführt wurde, wird im nächsten Jahr unter Berücksichtigung des Sponsoring-Engagements neu ausgerichtet. Dabei wird

eine Abstimmung mit den Kommunikationsaktivitäten rund um die Lancierung von MySports angestrebt. Gleichzeitig wird es weiterhin darum gehen, die Bekanntheit von SUISSEDIGITAL als Kompetenzzentrum für Telekommunikation und Digitalisierung in Öffentlichkeit und Politik zu erhöhen. Einen Beitrag dazu wird auch die Öffentlichkeitsarbeit leisten, die 2017 optimiert und besser mit den Mitgliedern abgestimmt werden soll. Ziel all dieser Massnahmen ist es, die Brancheninteressen besser vertreten zu können und neue Mitglieder zu gewinnen.

Politische Arbeit auf nationaler und regionaler Ebene

Nebst der klassischen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wird auch die politische Arbeit mit hoher Priorität weitergeführt. So sind im Frühling und Herbst Veranstaltungen für nationale Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Treffen mit dem parlamentarischen Beirat vorgesehen. Daneben werden die persönlichen Kontakte zwischen Vertretern des Verbandes und interessierten Politikerinnen und Politikern gepflegt. Diese Kontaktpflege passiert auch durch Mitglieder auf regionaler und lokaler Ebene. Auch wird SUISSEDIGITAL an allen politischen Vernehmlassungen teilnehmen, welche die Interessen der Glasfaserkabelnetzbranchen tangieren.

Zusammenarbeit mit HWZ wird fortgesetzt

Die im Berichtsjahr angefangene Zusammenarbeit mit dem Center for Digital Business (CDB) der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich wird 2017 fortgesetzt. In enger Abstimmung mit SUISSEDIGITAL wird dieses nationalen Weiterbildungs-, Beratungs- und Forschungszentrum für Digitalisierung eine Studie zum Themenbereich «Internet der Dinge» oder zur Hausautomation durchführen. Der Verband bleibt bis Ende 2018 Platin-Partner beim CDB und profitiert so von einem Know-how-Transfer.

Auseinandersetzung um den GT 12

Zwar gibt es einen Gemeinsamen Tarif 12 (GT 12) für die Zeit ab 1.1.2017, auf den sich die gesetzlich vorgesehenen Verhandlungsparteien geeinigt haben; jedoch ist dieser Tarif von den Programmveranstaltern vor der Schiedskommission angefocht-



Abgelegene Orte
erschliessen

ten worden. Da der ausstehende Entscheid der Schiedskommission an das Bundesverwaltungsgericht und das Bundesgericht weitergezogen werden kann, ist offen, wann die Auseinandersetzung um den GT 12 abgeschlossen sein wird. Hintergrund ist der populäre Speicherdienst für zeitversetztes Fernsehen (Replay-TV), wegen dessen die Programmveranstalter einen hohen Ausfall an Werbeeinnahmen reklamieren. Dies notabene entgegen der durch die Werbebranche publizierten Zahlen zu den erzielten Werbeumsätzen beim Fernsehen sowie ungeachtet der Tatsache, dass die Replay-TV-Funktion stark zur Attraktivitätssteigerung des Fernsehens beiträgt.

Ausstieg aus der Analog-Telefonie bietet Chancen für Kommunikationsnetze

Der Ausstieg aus der Analog- und ISDN-Telefonie in der Schweiz ist per Ende 2017 vorgesehen. Ab dann werden sämtliche Provider nur noch die IP-Telefonie anbieten. Für die Mitglieder von SUISSEDIGITAL stellt diese Umstellungsphase eine Chance dar: Wer sich mit neuen Telekom-Diensten befassen muss, ist häufig auch für Angebote von anderen Anbietern offen. Die ist eine gute Gelegenheit für die Glasfaserkabelnetze, potenziellen Kunden ihre Bündelangebote mit Festnetztelefonie zu präsentieren. Die Geschäftsstelle hat den Mitgliedern zu diesem Zweck im Berichtsjahr Kommunikationsmittel zur Verfügung gestellt.

Wichtige politische Vorlagen

Nebst verschiedenen kleineren Vorlagen, die für die Glasfaserkabelnetzbranche relevant sind, stehen 2017 auch die Revisionen des Fernmeldegesetzes (FMG) und des Urheberrechtsgesetzes (URG) sowie die Verabschiedung des Geldspielgesetzes auf der politischen Agenda. Bei der Revision des FMG möchte SUISSEDIGITAL im Wesentlichen verhindern, dass die Swisscom ihre dominante Position in der Telekommunikation in die Glasfaser- und IP-Welt transferieren und zementieren kann. Die Gesetzesvorlage wird voraussichtlich im Herbst 2017 dem Parlament vorgelegt. Zum gleichen Zeitpunkt könnten auch die Revision des URG im Parlament behandelt werden. Bei dieser Vorlage - wie auch beim Geldspielgesetz - geht es um die Verantwortlichkeit der Internetzugangsanbieter. Der Bund will diese im Falle von illegalen Kundenaktivitäten zu Massnahmen wie Kundenabmahnungen (URG) und Netzsperrern (Geldspielgesetz) verpflichten. SUISSEDIGITAL lehnt diese Massnahmen ab, da den Internetzugangsanbieter nicht Aufgaben der staatlichen Rechtsverfolgung aufgebürdet werden sollten.

Intensiver Wettbewerb, neue Angebote

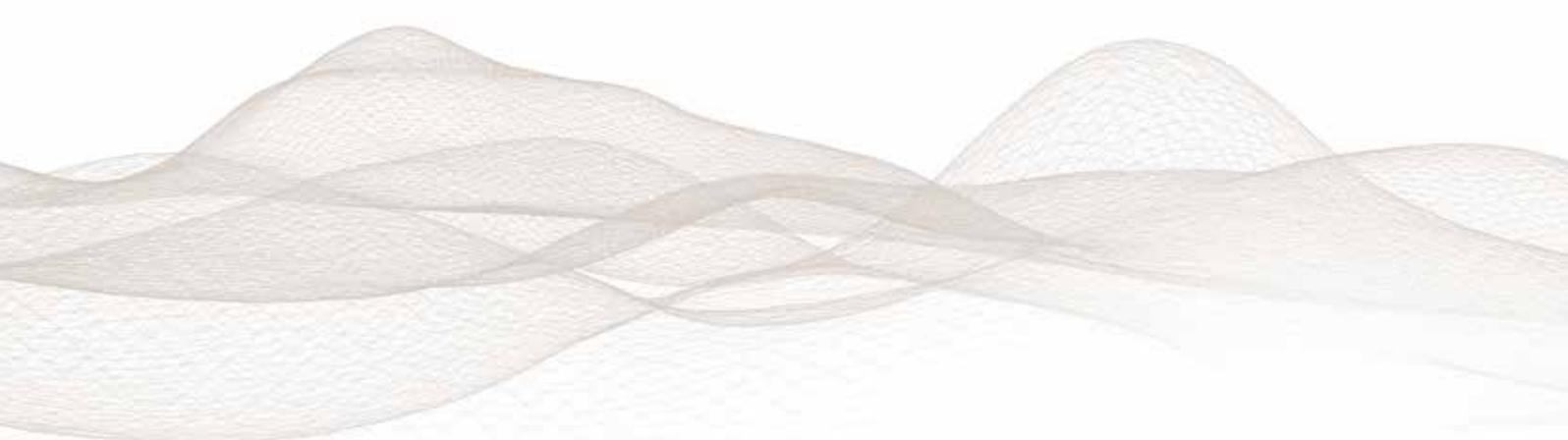
Der Wettbewerb in der Telekommunikation wird sich auch 2017 weiter verschärfen. Gründe dafür sind einerseits neue Angebote und Dienste, die vor allem im Bereich des Video-Streamings zu erwarten sind. So hat zum Beispiel Amazon noch im Dezember seinen Streamingdienst «Amazon Prime Video» lanciert. Und vom

Internet-Gigant Facebook, bei dem mittlerweile ein Viertel der Menschheit präsent ist, weiss man, dass im Bereich von Video- und Live-Streaming neue Angebote kommen werden. Andererseits ist auch zu erwarten, dass bestehende Dienste wie YouTube, Netflix und DAZN weiter vom Trend hin zum Videostreaming profitieren und so traditionelle Formen des TV-Konsums und bewährte TV-Anbieter verstärkt konkurrenzieren werden.

Glasfaserkabelnetze mit starker Position

In dieser Marktsituation ist es für die Mitglieder von SUISSDIGITAL entscheidend, dass sie auch im kommenden Jahr ihre starke Position im Bereich des Breitbandinternets rigoros ausspielen. Nur die Glasfaserkabelnetze sind dank ihrer hochleistungsfähigen und flächendeckend verfügbaren Infrastruktur im Stande, schnellstes Internet mit Bandbreiten bis zu 500 Megabit pro Sekunde auch in ländlichen Regionen der Schweiz anzubieten. Und nur die Glasfaserkabelnetze sind dank ihrer lokalen Verankerung so nahe beim Kunden, dass sie bei der Beratung und im Kundendienst den Unterschied machen können. Schliesslich werden es auch nur die Glasfaserkabelnetze sein, die alle Inhalte des neuen Senders MySports anbieten können.

SUISSDIGITAL wird die Brancheninteressen auch 2017 mit Kompetenz, Engagement und Erfolg vertreten und die Mitglieder nach Kräften dabei unterstützen, ihre starke Position im Telekommunikations-Markt ausspielen zu können.





Anderen
zuhören

Organisation

Mitgliederversammlung

Vorstand

Pierre Kohler
Präsident

Mitglieder

Nicolas Antille (VP)
Sierre-Énergie SA, Sierre

Beat Ambühl
GGA Maur, Binz

Dr. Christa Köppel
Gemeinde Widnau, Widnau

Nicolas Perrenoud
Quickline Group, Nidau

Philippe Jaquet
Services industriels, Lausanne

Peter Lanz
EBL Telecom Romandie, Delémont

Thomas Reber
WWZ Telekom AG, Zug

Bernd Kleinsteuber
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Christophe Millet
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Eric Tveter
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Geschäftsführung

Dr. Simon Osterwalder
Geschäftsführer

Reto Zumoberhaus
Leiter Strategie & Inhaltenmanagement

Stefan Flück
Leiter Rechtsdienst

Matthias Lüscher
Leiter Public Relations

Julien Grosclaude
Leiter Public Relations (Romandie)

Manuela Rothenbühler
Buchhaltung

Christine von Arx
Administration

Daiana Melchionda
Administration



Impressum

Herausgeber: SUISSDIGITAL - Verband für Kommunikationsnetze, Bern

Redaktion: Matthias Lüscher, SUISSDIGITAL

Gestaltung: Blowfish AG, Baar & Bern

Bilder: Patrik Kummer und Philipp Jeker (Seiten 1, 4 und 26)

Druck: Gaffuri AG, Bern

SUISSE**DIGITAL**

Verband für Kommunikationsnetze

Kramgasse 5 – Postfach 515 – CH-3000 Bern 8 – T +41 31 328 27 28 – F +41 31 328 27 38 – info@suissedigital.ch – www.suissedigital.ch